

überhaupt den allgemeinen Fortschritt des jungen Instituts zu erkennen. Es wurde u. a. der Beschluß gefaßt, eine Reihe von Publikationen ins Leben zu rufen, die auch das Interesse für das Institut in immer weitere Kreise tragen werden.

Schillerverein in Marbach. — Zur Stärkung der Mittel des Schillervereins in Marbach für sein demnächst zu eröffnendes Schiller-Archiv werden am Sonntag den 26. d. M., um 12 Uhr, in der Singakademie zu Berlin Vorträge Schillerscher Dichtungen durch den gefeierten Hofschauspieler Herrn Josef Kainz ausgeführt werden. Karten zu 5, 3 und 2 M sind in den Buchhandlungen Amelang, Potsdamerstraße 126 und Kantstraße 164; Lazarus, Friedrichstraße 66; Nicolai, Dorothenstraße 75; Schneider & Co., Leipzigerstraße 129, zu haben.

Der Schwäbische Schillerverein hat in jüngster Zeit wieder eine Reihe wertvoller Geschenke erhalten. Eine ansehnliche Sammlung von Handschriften Justinus Kerners verdankt der Verein einem Verwandten Uhlands, Dr. Ludwig Mayer in Stuttgart. Darunter befinden sich 22 Rezepte Kerners, einige seiner bekannten Aquarelle nebst einer Anzahl von Briefen und Gedichten. Mörikes Tochter, Frau Fanny Hildebrand in Ulm, stiftete einige Reliquien ihres Vaters. Von anderer Seite hat das Museum ein wertvolles Album aus der Karlschule erhalten mit 124 Einzelblättern mit Einträgen von Karlsruhlern, darunter Wolzogen, Haug, Seeger, Raft, Reuß, Kielmeyer, Massenbach, Mandelsloh u. a.

Die innere Einrichtung des Schillermuseums zu Marbach am Neckar ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die Eröffnungsfeier auf den 9. Mai, den Todestag des Dichters, in Aussicht genommen werden kann. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Eröffnung erst im Herbst d. J. erfolgen wird.

Schauspielerbiographien. — Ein großes biographisches Lexikon der deutschen Bühne im neunzehnten Jahrhundert ist kürzlich von Ludwig Eisenberg im Verlage von Paul List in Leipzig (geb. in Weinw. 12 M 50 J) erschienen. Bei dem lebhaften Interesse, das man den künstlerischen Leistungen, der Person und dem Lebensgang vieler Vertreter der Schauspielkunst entgegenbringt, wird gewiß schon mancher bedauert haben, daß es nicht ein Nachschlagewerk gibt, das ausführliche Auskunft über möglichst viele Bühnenkünstler liefert; denn die bekannten Konversationslexika können begreiflicherweise dem Theater nur einen begrenzten Raum gewähren. Eisenberg hat sich die große und schwere Aufgabe gestellt, ein Nachschlagewerk zu schaffen, das über die hervorragenden Schauspieler und Schauspielerinnen des eben verfloßenen Jahrhunderts nicht bloß biographische Tatsachen berichtet, sondern auch das Kunstschaffen der betreffenden, mehr oder weniger bedeutenden Bühnengröße würdigt. Die Bewältigung dieser Aufgabe erforderte verschiedene Jahre schwerer Arbeit, da die gedruckten Quellen sehr spärlich und sehr zerstreut fließen und die lebenden Vertreter der deutschen Schauspielkunst trotz oft wiederholter Anfragen häufig nur mangelhafte oder auch gar keine Antwort gaben, so daß die Beschaffung der nötigen Daten manchmal auf den verschlungensten Wegen erfolgen mußte. Andererseits wieder schickten einige Schauspieler bis zu sechs Riesenhänden mit eingelebten Zeitungsbesprechungen ein. Trotz dieser Schwierigkeiten hat Eisenberg unter Anwendung einer bemerkenswerten Arbeitsleistung ganz allein mit seinem Biographischen Lexikon der deutschen Bühne im neunzehnten Jahrhundert ein Werk geschaffen, das auf fast zwölfhundert enggedruckten Lexikon-Oktavseiten ein möglichst getreues Spiegelbild des deutschen Bühnenwesens im neunzehnten Jahrhundert bietet. Die vielfachen Beziehungen zwischen Theater und Buchhandel werden es hoffentlich rechtfertigen, daß hier kurz auf das Eisenbergsche Werk hingewiesen wird.

Amerikanische Handelskammer in Berlin. — In Berlin ist vor einigen Monaten eine amerikanische Handelskammer zur Pflege der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen gegründet worden, die nun am 1. Mai d. J. im Equitable-Palast, Ecke der Leipziger- und Friedrichstraße, ihre Bureau-Räumlichkeiten eröffnen wird. Sie will einem doppelten Zweck dienen und nicht nur eine Stütze für amerikanische Unternehmungen in Deutschland sein, sondern in gleichem Grade auch für die deutschen Handelsinteressen in Amerika. In letzterer Hinsicht bittet das Direktorium, daß ihr deutscherseits Vorschläge unterbreitet werden. Viele deutsche Exportfirmen sind ihr, wie verlautet, beigetreten.

Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein (G. V.). — Am 7. April hielt Herr Julius Wegner (i. H. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung) im Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein einen Vortrag über künstlerische buchhändlerische Accidenzen.

Nach einer kurzen Erläuterung des Begriffs »Accidenz« gab

Vortragender eine Schilderung der Entwicklung des künstlerischen Buchhändlerzirkulars seit den letzten zwanzig Jahren. Er hob dabei besonders die Verdienste des bekannten Altenburger Accidenzsetzers Bagulik hervor, von dem er eine Reihe besonders guter Arbeiten zur Erläuterung des Vortrags ausgestellt hatte. An der Hand einer reichen Ausstellung weiterer Musterbeispiele erläuterte er die Aufeinanderfolge der verschiedenen Stilarten, die er ausführlicher behandelte. Er zeigte den Niedergang des künstlerischen Geschmacks zur Zeit der Herrschaft der sogenannten »freien Richtung« und würdigte die Verdienste eines Georg Hirth, M. Guttler, Otto Hupp und anderer, die in dieser Zeit des künstlerischen Tiefstandes die Kunst im Buchgewerbe bemüht und eifrig zu pflegen suchten. Dann zur modernen Stilrichtung übergehend, von der er seinen Zuhörern ebenfalls eine Reihe besonders schöner Blätter vor Augen führte, faßte Redner seine Ausführungen zu folgenden allgemeinen Thesen zusammen:

1. Das Wesen der Buchkunst liegt lediglich in der Flächen-
decoration.

2. Das Material des Setzers bedingt einen rechteckigen Charakter der Satzgruppen. Deshalb sind die Künsteleien der »freien Richtung« zu verwerfen.

3. Daraus folgt, daß die Anordnung in geschlossenen Satzgruppen und die Dekorierung durch diskret angewandte Flächenornamente den künstlerischen Anforderungen am ehesten entsprechen werden. Das Ornament darf aber nicht zu schwer sein, um die Wirkung des Textes, der stets die Hauptsache bleiben soll, nicht zu beeinträchtigen.

Redner hob besonders das Verdienst des Herrn Dr. P. Jessen in Berlin um die allgemeine Anerkennung dieser Grundsätze hervor und erläuterte dann an der Hand der ausgestellten Musterleistungen ihre Anwendung in der Praxis.

Eine eingehendere Kritik der zur Schau gestellten Accidenzen beschloß den zahlreich besuchten Vortrag. Der reiche Beifall und das große Interesse, mit dem die Zuhörer nach Schluß des Vortrags die Ausstellung besichtigten, zeigten, daß der Vorstand mit dieser Veranstaltung einem Bedürfnis der Mitglieder nach fachwissenschaftlichen Vorträgen entgegengekommen ist. Es ist daher beabsichtigt, noch weitere derartige Abende zu veranstalten und außer Herrn Wegner, der sich bereit erklärt hat noch einige weitere Gebiete der Kunst im Buchgewerbe zu behandeln, auch noch andre Herren zu Übernahme einiger Themata zu veranlassen. —r.

Personalmeldungen.

Berufsjubiläum. — Sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum feierte am 21. d. M. Herr Hofkunsthändler George Behrens in Braunschweig.

(Sprechsaal.)

»Glänzendes Geschäft«.

Die Badedirektion in Misdroy versendet nachfolgende Doppel-
Drucksache:

»Datum des Poststempels.

»Sehr geehrter Herr!

»Bitte gütigst um frdl. baldige Auskunft, ob Sie geneigt sind, einen schön ausgestatteten Prospekt des Ostseebades Misdroy

Ihrer besten Journal-Vesezirkel-Kundschaft zwei- bis dreimal gratis beizulegen.

»Wir würden uns dann erlauben, Ihnen je 25, 50, 100 Expl. via Leipzig durch Ihren Herrn Kommissionär zugehen zu lassen, welchem Sie durch Ausfüllung der unteren Bestellkarte Annahme-Erlaubnis gleichzeitig geben wollen.

»Indem wir Ihnen schon im voraus unsern Dank für Ihre Bereitwilligkeit aussprechen, zeichnen

hochachtungsvoll

die Bade-Direktion in Misdroy.»

Die Badedirektion des Ostseebades Misdroy macht also den Buchhandlungen das feine »direkte Angebot«, ihren »schön ausgestatteten Prospekt« — der besten Vesezirkelkundschaft zwei bis dreimal gratis beizulegen. Das wäre schon eine große Gefälligkeit seitens der Buchhandlungen. Die Badedirektion hat dann noch die Gewogenheit, den Buchhandlungen die Spesen- und Transportkosten von Leipzig ab freundlichst zuzuteilen. Die Badedirektion weiß offenbar ganz genau, wie es gemacht wird, und hält den Buchhandel scheinbar für ein der Post ähnliches Beförderungsinstitut, das nur insofern sich vorteilhaft von der Post unterscheidet, als es gratis und franko arbeitet. — Hoffentlich lehnen alle Buchhandlungen das glänzende Geschäft dankend ab.

Greifswald.

Brunden & Co.

Anmerkung der Redaktion. — Eine Einsendung gleichen Inhalts ging uns von einer Sortimentbuchhandlung in Dessau zu.